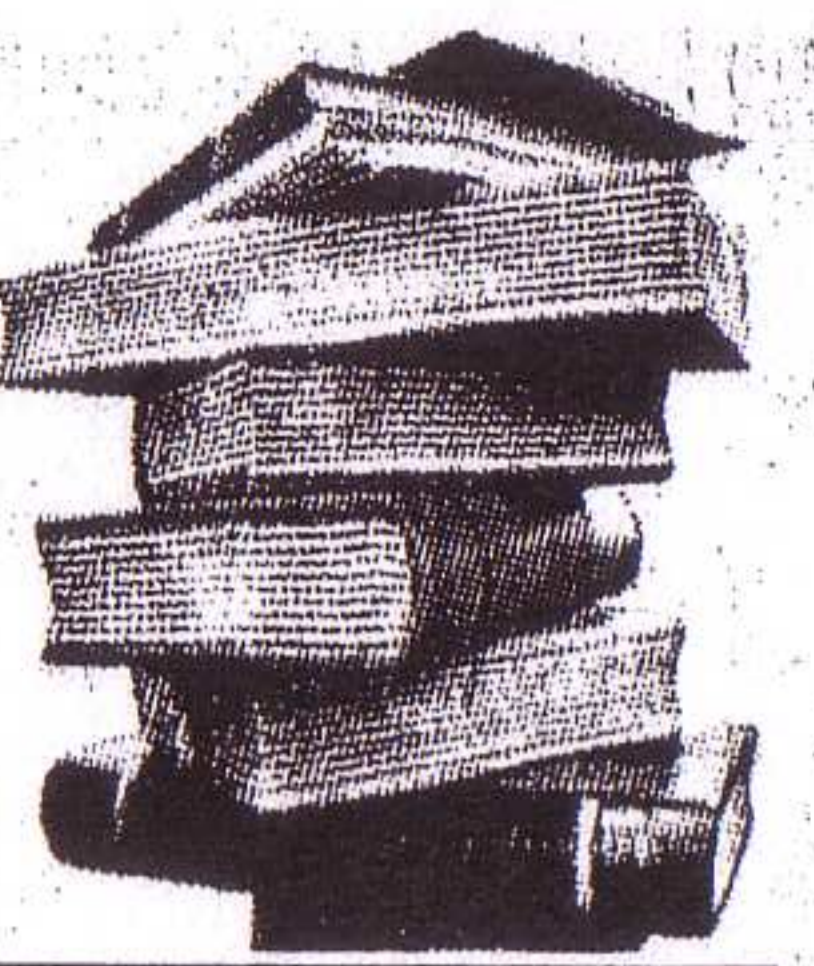




NWZ-30 10.2012



# Zukunft des Heims „Verhandlungssache“

**WICHERNSTIFT** Insolvenzverwalter wartet auf Post vom Kreis – „Vernünftige Pflege kostet etwas“

Die Verhandlungen über mögliche künftige Pflegesätze für das Wichernstift-Altenpflegeheim laufen. Vom Ergebnis hängt es ab, ob das Haus langfristig eine Zukunft hat.

VON KARSTEN KOLLOGE

**ELMELOH/GANDERKESEE** – Berend Böhme ist „gespannt, was da kommt“. Was der Insolvenzverwalter des Wichernstift-Altenpflegeheims meint: Ende September hatte er seine Vorstellungen zu künftigen Pflegesätzen für das Altenpflegeheim an den Landkreis Oldenburg und an

die Pflegekassen gesandt. Wenn es mit ihnen zu einer Einigung kommt, wäre das der erste Schritt, um das Heim aus dem laufenden Insolvenzverfahren zu entlassen – und ihm wieder eine Zukunft zu geben.

Wie berichtet, waren die Mitarbeiter des nahe der Stadtgrenze zu Delmenhorst gelegenen Heims in den vergangenen beiden Jahren durch den Scheuersack gegangen. Im Zuge von zwei Insolvenzen war die Zahl der Betten von früher 177 auf jetzt 70, die Zahl der Mitarbeiter von 120 auf etwa 50 verringert worden. Die gravierende Verkleinerung ging einher mit einer Spezialisierung auf Demenzerkrankte – hier verfügt das Haus über jahrzehntelan-

ge Erfahrungen.

Ende 2011 hatte Insolvenzverwalter Böhme in Verhandlungen mit den Kostenträgern erreicht, dass das Heim für ein Jahr Sicherheit bei den Einnahmen bekam. Das Ziel des Insolvenzverwalters: In dieser Zeit soll durch eine Reihe von Maßnahmen (wie die Verringerung der Personalkosten) das Heim in die Lage versetzt werden, saniert aus dem Insolvenzverfahren entlassen zu werden.

Mittlerweile seien die Mitarbeiterzahl und die Personalkosten verringert, sagte Böhme am Montag zur NWZ. Die Belegungssituation sei gut. In

den vergangenen Wochen seien in der Regel fast alle 70 Plätze vergeben gewesen.

Bei der Erarbeitung der jetzt abgegebenen Pflegesatzvorschläge hatte Böhme die Unternehmensberatung Excurs (Hannover) hinzugezogen. Der Rechtsanwalt machte keinen Hehl daraus, dass seine Vorschläge nicht von einer Billig-Pflege ausgehen. „Wenn unsere Gesellschaft eine vernünftige Pflege für Demenzerkrankte will, dann kostet das etwas.“ Was das Wichernstift anbiete, sei schon etwas Besonderes.

Von Seiten des Landkreises und der Pflegekassen hieß es

am Montag, man habe die Vorstellungen von Böhme beraten. Ganz kurzfristig werde man ein Gegenangebot zu senden, sagte Bodo Bode, Leiter des Amtes für Arbeit und Soziales sowie Chef der Heimaufsicht beim Landkreis. Ob das Wichernstift diese Lösung akzeptieren könne oder nicht, wisse er nicht, aber „ich bin optimistisch, dass wir eine Lösung finden“.

Wenn es zu einer Einigung kommt, will Böhme den Gläubigern ein Angebot vorlegen, wie deren Forderungen erfüllt werden könnten. Das Wichernstift-Altenpflegeheim wieder in die Selbstständigkeit zu entlassen, sei, wenn alles glatt laufe, frühestens im ersten Halbjahr 2013 zu erreichen.

